Zur Kenntnis der Gattung Gynaikothrips Zimm. (Thysanoptera).

Von Prof. Dr. **H. Priesner**, Kairo.

In der Publikationsserie „Insects of Samoa" (Part VII, fasc. 2, pp. 55—76; 1928,) die vom British Museum herausgegeben wurde, hat Bagnall eine Reihe neuer Thysanopteren beschrieben und hat hierbei auch die Gattung *Gynaikothrips* Zimm. behandelt. Unter diesem Namen faßt Bagnall richtigerweise nur jene Arten auf, die mit dem Typus *G. uzeli* Zimm. näher verwandt sind, und er gab (p. 62) folgende Gattungs-Charakteristik:

„Head longer than broad, and longer than the pronotum; vertex conically produced, bearing the anterior ocellus at apex; constricted behind eyes, where the cheek is inclined to be dentiform before constriction; mouth-cone reaching only about 0.5 across prosternum, bluntly rounded; antenna 8-jointed, normal. Two pairs of postocular bristles, and a pair of bristles immediately behind the posterior ocelli; cheeks either entirely spinulose, or with a few scattered setae. Pronotal bristles well-developed, outer postero-angular with a subsidiary bristle either much smaller or (as in *G. hystrix*) subequal in length. Fore-wings broad, not constricted near middle and with a series of duplicated cilia. Legs normal, fore-tarsus with a small tooth in the ♀ and a longer, stronger one in the ♂. Tube long, either a little shorter, or a little longer, than the head. — Species cause leaf-curling and rolling on *Ficus* ssp."

Obige Charakteristik muß auf Grund des reichen vorliegenden Materials in einigen Punkten abgeändert und ergänzt werden.

So fehlt der Tarsenzahn bei zwei Arten *(imitans* Ka. und *edentatus* n. sp.), ferner ist der Kopf nicht bei allen Arten hinter den Augen geschnürt. Es wäre ferner zu erwähnen, daß der Ocellenhöcker, wenigstens zwischen den hinteren Ocellen bei allen Arten genetzt ist. Die inneren Postocularborsten

können so klein sein, daß sie sich von den Microsetae des Scheitels kaum abheben. Die Tubusform sollte hervorgehoben werden, da sie charakteristisch ist, indem nämlich der Tubus knapp hinter der Basis und dann noch einmal vor der Spitze verengt ist, sodaß also vor der Spitze eine leichte, bisweilen kaum merkliche Konvexität auftritt. Die Struktur des Metascutums ist immer dicht längsrissig-netzig.

1932 (Rev. Zool. Bot. Afr., XXII, fasc. 2, p. 195) erwähnte ich, daß außer den von Bagnall richtig hierher gestellten Arten: *uzeli* Zimm., *hirsutus* Karny (= *ficus* Faure), *hystrix* Bagn. und *hopkinsi* Bagn., auch *malabaricus* Ramakrishna hierher gehöre, daß aber die Arten *longicornis* Ka. und *inquilinus* Ka. nicht zu *Gynaikothrips* zu stellen wären, sondern zum „Rest" von *Gynaikothrips* (sensu Karny), also wahrscheinlich zum überwiegenden Teil der Arten zu *Smerinthothrips* kommen müssen. Irrtümlicherweise wurde von mir damals auch die Art *G. imitans* Ka. als nicht hierhergehörig erwähnt, da sie keinen Tarsenzahn besitzt. Sie wird aber doch am besten hier eingereiht, da nunmehr auch eine weitere tarsenzahnlose Art (*edentatus* n. sp.) gefunden wurde, welch letztere schon gar nicht zu *Smerinthothrips* paßt, sondern *G. ficorum* zum Verwechseln ähnlich sieht. Nach der Form des Tubus und der Körperstruktur gehört also *imitans* — wie Bagnall bereits bemerkte — in die *G. uzeli*-Verwandtschaft.

Schon 1926 (Treubia, VIII, Suppl., p. 176) machte ich gelegentlich der Beschreibung von *Gynaikothrips*-Larven die Bemerkung, daß *G. uzeli* und *G. ficorum*, die von verschiedenen Autoren zusammengeworfen wurden, auch in der Larve unterschieden werden können, hatte aber damals nicht genügend vorzüglich präpariertes Material, um auch an den Imagines andere spezifische Unterschiede als die Fühlerfärbung herauszufinden. Aus den folgenden Beschreibungen und der am Schlusse gegebenen Übersicht ist hingegen zu entnehmen, daß wir nicht nur *G. uzeli* und *G. ficorum* gut unterscheiden können, sondern daß es auch noch andere sehr ähnliche Arten gibt, die bisher noch nicht bekannt waren.

Es scheinen die verschiedenen *Ficus*-Arten von verschiedenen *Gynaikothrips*-Arten befallen zu sein, und bei manchen ist vielleicht der Artcharakter noch nicht so scharf fixiert, als es zur allseitigen Anerkennung der betreffenden Formen als Arten nötig wäre. Die Tatsache aber, daß *G. uzeli* mit *G. fico-*

rum nicht zu verwechseln ist, hat mich veranlaßt, diese neuen Formen als Spezies zu behandeln.

Hier möchte ich noch erwähnen, daß die Nachuntersuchung der Exemplare von *G. uzeli* und *G. ficorum* aus Karnys und meiner Sammlung folgendes Resultat ergab, wodurch frühere Angaben z. T. berichtigt werden.

Gynaikothrips uzeli Zimm.

Java, Semarang, *Ficus benjamina*, 2. IV. 1912 (W. Docters van Leeuwen).
Java, Semarang, *Ficus* spec., 1. IX. 1913 (D. v. L.).
Singapore, *Ficus benjamina*, 17. IX. 1920, Blattgalle Nr. 18 (D. v. L.).
Saigon, *Ficus benjamina*, 3. X. 1920, Blattgalle Nr. 48 (D. v. L., Herb. Nr. 130).
Saigon, *Ficus benjamina*, 17. X. 1920, Blattgalle Nr. 55 (D. v. L.).
Saigon, *Ficus benjamina*, 28. X. 1920, Blattgalle Nr. 78 (D. v. L., Herb. Nr. 277).

Gynaikothrips ficorum (Marchal).

San Francisco, Cal., ? in Quarantine, from Bombay, India, 1. II. 06 (ex coll. D. Moulton).
Key West, Fla., *Ficus nitida*, leaf-galls, leg. E. A. Schwarz (ex coll. Hood.).
Mexico, D. F., *Ficus* sp., Blattdeformationen, 16. XII. 1923, A. Dampf.
Kanar. Inseln, Orotava-Teneriffa, II. 1911, leg. Michaelis.
Algiers, *Ficus retusa*, Blattrollung, 5. II. 1923 (D. v. Leeuwen).
Palermo, Italien, *Ficus retusa* v. *nitida* Thnbg., XI. 1937, leg. A. Canonaco.
Coimbatore, *Ficus retusa* (damaging leaves which do not open), leg. Ramakrishna Ayyar, Nr. II, 31. VIII. 1918.
Bangkok, *Ficus retusa*, junge Blattgallen, Nr. 51, 9. IX. 1920 (D. v. L.).
Singapore, *Ficus retusa*, Galle Nr. 29, 20. IX. 1920 (D. v. L.)
Sumatra, Perbaoengan, *Ficus*-Blattgallen (am Mangrove-Strand), 20. VIII. 1922 (L. Fulmek).
Sumatra, Medan, *Ficus*, Blattgalle, VI. 1925 (L. Fulmek).
Java, Sjilatjap, *Ficus retusa*, Blattfaltung, 13. X. 1913 (D. v. L.)
Formosa, Taihoku, *Ficus retusa*, 23. XI. 1933 (R. Takahashi).

Die Exemplare aus Amerika, soweit bisher vorgelegen, scheinen (wiewohl sie stark variieren) durchwegs zu *ficorum*

zu gehören, jedenfalls ist auch *G. bakeri* Crawfd. mit *ficorum* identisch, wie die in Karnys Sammlung befindlichen Originalstücke zeigen.

G. ficorum dürfte für *Ficus retusa* charakteristisch sein, während *Ficus benjamina* als normale Nahrungspflanze des *G. uzeli* zu bezeichnen ist.

Im folgenden die neuen Formen:

Gynaikothrips victor spec. nov.

♀: Schwarzbraun bis schwarz, die Schenkel, die Mittel- und Hintertibien, mit Ausnahme der hellgelben äußersten Spitze, ebenso dunkel wie der Körper, die Vordertibien heller braun, etwa in der Endhälfte hellgelb, alle Tarsen hellgelb. Körperborsten mehr oder weniger stark getrübt, die lateralen Borsten des Abdomens mehr gelblich, die des IX. und X. Segments wieder dunkel. Flügel im basalen Drittel (oder etwas mehr) hyalin, im übrigen Teil stark braungrau getrübt, bisweilen, mit noch stärkerem Längsschatten. Fühlerglied 1 und 2 dunkel, das 2. am Ende gelblich aufgehellt, 3. ganz hellgelb, 4.—7. am Grunde hellgelb, das 4. u. 5. an der Endkeule nur schwach getrübt, das 6. in der Endhälfte dunkel, das 7. etwa im Grunddrittel hellgelb, das 8. ganz dunkel; keines der Glieder so dunkel wie das 1. und 2.

Kopf länglich, viel länger als das Pronotum, Augen gewölbt, Scheitel dicht quergestreift, Wangen mit mehreren (5—8) deutlichen, dunklen Börstchen, die nicht dornartig entwickelt sind: Postocularborsten sehr lang, abgerundet oder schwach geknöpft, weit hinter den Augen: die zwischen ihnen gelegenen Börstchen gewöhnlich sehr klein, selten eine ausnahmsweise auf 80 μ anwachsend. Mundkegel sehr breit gerundet. Vorderer Ocellus wie bei *ficorum*, Ocellenhöcker genetzt. Fühler sehr schlank, 2,2 mal so lang als der Kopf (von den Augen an), das 3. Glied innen hinter der Mitte leicht konkav, das 4. und 5. etwas keulig, das 8. auch vom basalen Drittel bis zum Grunde etwas verengt; Sinnes-Trichome sehr dünn, fast borstenartig, lang, das 3. Glied mit 1, das 4. mit 3 + 1, die anderen wie gewöhnlich. Prothorax normal, mitten querwellig, seitlich netzig, Vordereckenborsten dunkel, sehr deutlich, mäßig lang bis lang; die inneren sowie äußeren Hintereckenborsten sehr gut entwickelt, lang, gebogen, gelblich bis getrübt, Enden abgerundet oder leicht geknöpft. Beine schlank, Vorderschenkel durchaus

nicht verdickt, Vordertarsen am Ende innen (oben) mit einem deutlichen, gekrümmten Zähnchen (außerdem mit unterseits liegender Kralle); das Tarsenzähnchen ist schräg nach vorn gerichtet wie sonst bei dieser Gattung. Dorsum des Pterothorax ohne Besonderheit, alle Borsten sind Microsetae. Flügelbasalborsten lang, am Ende abgerundet; die Flügel scheinen zum Ende etwas mehr verschmälert zu sein als bei *uzeli* oder *ficorum*; Schaltwimpernzahl 15—22. Abdomen schlank, Mittelplatte des I. Tergites dreieckig, genetzt; Tubus sehr lang, viel länger als der Kopf, nach hinten ganz leicht verengt, vor dem Ende nochmals stark zusammengezogen; die Form des Tubus bildet einen Übergang zwischen der von *uzeli* und den *Smerinthothrips*- oder *Liothrips*-Arten. Borsten am IX. Segment etwas kürzer als der Tubus, scharfspitzig.

Maße (Holotype ♀) in μ; Kopf 294 (total 310) lang, an den Augen 223, hinten 233 breit; Augendurchmesser (lateral) 118; Postocularborsten 134—146 lang; Fühlerlänge 640—658; Gliederlängen(-breiten): 39 (43), 63 (34), 99—102 (35—36), 106—108 (39), 106—108 (39), 99—101 (32), 75 (21), 49 (14); Sinnes-Trichome am 3. Glied 43—46 lang. Pronotum 180—200 lang, ohne Coxen 83—87, mit diesen 99 breit; Vordereckenborsten 60 (und mehr), laterale 118, innere Hintereckenborsten 165 (und mehr), die äußeren etwa 197. Pterothorax 510 breit, 433—450 lang; Flügellänge etwa 1.298; Basalborsten derselben 91, 97, 118. B. 1 am IX. Segment etwa 310, B. 2: 380 lang, IX. Segment 150, Tubus 467—485 lang, am Grunde 95, am Ende 57 breit; laterale Terminalborsten etwa 310. (Es existieren viel kleinere Exemplare als die Holotype).

♂: Dieses ist im allgemeinen schwächer gebaut, im übrigen aber fast genau wie das ♀ gestaltet. B. 1 am IX. Segment ziemlich kurz, 126, B. 2 noch kürzer, etwa 79, B. 3: 276—284. Aedeagus-Spitze gegen das Ende stärker erweitert als bei *ficorum*, deutlich gabelig, die beiden Endlappen schräg nach innen abgestutzt, während bei *ficorum* diese Endlappen kürzer sind und an der Spitze weniger breit und weniger schräg abgestutzt.

Fundorte: Die Typen stammen von Sumatra, Perbaoengan, in Blattgallen von *Ficus* sp. am Mangrove-Strand, 20. VIII. 1922, leg. L. Fulmek; Paratypen auch aus Medan, 26. VIII. 1922, an einer kleinen *Ficus*-Art auf Oelpalme, leg. L. Fulmek; auch Medan, in Blattfaltungen an *Ficus ? religiosa*. leg. Corporaal. — Es handelt sich offenbar um eine häufige Art.

G. victor ist ein sicherer Vertreter der engeren Gattung *Gynaikothrips* im Sinne Bagnalls und ist wegen des deutlichen Zähnchens der Vordertarsen und der im Distalteil auffallend getrübten Flügel nur mit wenigen Arten zu vergleichen. *G. hystrix* und *G. hopkinsi* Bagn. sind aber nicht zu verwechseln, wie die Tabelle (unten) zeigt. *G. uzeli* ist außer durch die hellen Flügel, durch die etwas geringere Größe und die viel kürzeren Postocularborsten, durch die helleren, kürzeren Fühler und den etwas mehr parallelseitigen Tubus leicht zu unterscheiden.

Gynaikothrips luzonensis spec. nov.

♀: Schwarz, Vordertibien hellgelb, nur am äußersten Grunde dunkel, alle Tarsen hellgelb, Mittel- und Hintertibien am Ende sehr breit hellgelb, die ersteren bis oder fast bis zur Mitte hinauf, die letzteren etwa im distalen Drittel, wie bei der folgenden Art. Die Flügel sind in der Endhälfte deutlich etwas graugelblich getrübt. Fühlerfärbung wie bei *insulsus* n. sp.

Kopf ohne Besonderheit, die Postocularborsten sehr lang, 106—114, hell, am Ende abgerundet oder schmal geknöpft, nur bei ganz kleinen ♀ (totale Kopflänge 285 μ) nur 80 μ lang. Borsten an den Vorderecken des Prothorax nur mäßig lang, 39—63 μ, beide Hintereckenborsten-Paare lang, hell, die inneren 87—110, die äußeren 134—142 μ lang. Vorderbeine einfach, Vordertarsenzahn wie bei *ficorum*, nicht gekrümmt. Dorsum des Pterothorax netzmaschig-streifig, auf dem Metascutum aber die Maschen etwas weniger schmal als bei *ficorum*. Schaltwimpernzahl 15 bis 19. Tubus länger als der Kopf.

Maße (Holotype ♀) in μ: Kopf 311 (total 334) lang, an den Augen 208—216, hinten 225 breit; Postocularborsten von den Augen 36 abstehend, Länge der Pb. 106—114 (bei kleinen Stükken 80); Fühlergliederlängen-(breiten) vom 3. Gliede an: 110—114 (33), 106 (41), 106 (37), 95—97 (34), 65 (28), 41—43 (13); (die Breiten lateral gemessen); Sinnes-Trichome am 4. Glied 39 lang. Pronotum 180 lang, Flügellänge etwa 1.211. Borsten 1 des IX. Segmentes 315, B. 2: 340 lang, Tubus 424 lang, am Grunde 90, am Ende 54 breit. Analborsten 235—275 lang.

♂: Vom ♀ nicht wesentlich verschieden. Schaltwimpern 12. Der Tubus der Allotype ist 363 μ lang, am Grunde 83, am Ende 46 μ breit; B. 1 des IX. Segmentes etwa 256, B. 2: 59—63, B. 3:

275 μ lang. Postocularborsten kürzer als beim ♀, die vorderen Pronotumborsten gleichfalls viel kürzer.

Fundort: Philippinen, Luzon, Los Banos, an *Ficus* sp., leg. Baker (Nr. 11911, 18892, 18893); Taiwan, Daibu, 24. V. 1934, an *Ficus retusa*, leg. R. Takahashi.

Wegen der längeren beiden Hintereckenborsten-Paare, die auch beim Männchen immer gut entwickelt sind, ist *luzonensis* dem *uzeli* am nächsten verwandt; bei *uzeli* sind jedoch die Mittel- und Hintertibien an der Spitze viel weniger breit gelb (die ersteren etwa 50 μ breit gelb, die letzteren etwa 35 μ so), bei *luzonensis* 105 (oder mehr), beziehungsweise 85 (oder mehr). Bei der neuen Art sind ferner die Postocularborsten länger und die Maschen der Skulptur des Metascutum zwar nicht polygonal, aber doch deutlich breiter (einzelne bis 8 μ) als bei *uzeli* oder *ficorum*.

Gynaikothrips insulsus spec. nov.

♀: Schwarz, Vordertibien hellgelb, nur am äußersten Grunde dunkel, alle Tarsen hellgelb, Mittel- und Hintertibien am Ende sehr breit hellgelb, die ersteren bis oder fast bis zur Mitte hinauf, die letzteren etwa im distalen Drittel. Flügel völlig hyalin. 1. und 2. Fühlerglied schwarz, das letztere am Ende bräunlich aufgehellt, die folgenden Glieder hellgelb, das 6. etwa in der Endhälfte, das 7. in den beiden Enddritteln, das 8. zur Gänze sehr leicht getrübt. Hintereckenborsten des Pronotums und Flügelbasalborsten hyalin.

In Körperform und Struktur dem *ficorum* äußerst ähnlich. Postocularborsten dunkel, mäßig lang (etwa 55 μ), innerhalb derselben 1 Paar (ausnahmsweise 3) etwa 40 μ lange solche Borsten. Die Fühler etwa wie bei *ficorum*, aber die Endglieder etwas weniger schlank. Am Pronotum sind die Vordereckenborsten 32—39 μ lang, es kann aber sein, daß sie stärker variieren; die äußeren Hintereckenborsten bei der Holotype etwa 126 μ lang, am Ende stumpf oder schmal geknöpft; die inneren Hintereckenborsten variieren (24—60 μ), sind in der Regel aber deutlich größer als bei *ficorum*. Vorderbeine einfach, Vordertarsen mit einem geraden, spitzigen, schräg nach vorn gerichteten Zähnchen, wie bei *ficorum*. Schaltwimpernzahl geringer als bei *ficorum*, nämlich 8—15. Die Dorsalplatte des I. Abdominalsegmentes ist ähnlich, der Tubus aber etwas kürzer als bei *ficorum*, sonst von ähnlicher Form.

Maße (♀: Holotype) in µ: Kopflänge: 268 (total 290), Kopfbreite an den Augen 195, hinten 205; lateraler Augendurchmesser 99—102; Fühlerlänge 570; Gliederlängen(-breiten): 36 (39—41), 59 (34), 95 (33), 95 (37) 97 (37), 87—89 (34), 61 (28), 39 (14); Pronotum 150—154 lang, ohne Coxen 345, samt diesen 398 breit. Pterothorax 380 lang, 433—440 breit; Flügellänge 1.038 bis 1.055; Flügel-Basalborsten 47, 61—71, 71—91. Borsten am IX. Segment des Hinterleibs etwa 315, B. 2 etwa 345 lang. Tubus 345 (Paratype)—400 lang, am Grunde (85—87 (bew. 99), am Ende 51—55 breit.

♂: Das ♂ bedarf keiner weiteren Beschreibung, da es dem ♀ in jeder Hinsicht gleicht; B. 1 des IX. Segments etwa 264 µ lang, B. 2 sehr kurz, 47, B. 3: 292 µ. Tubuslänge: 320—329 µ. Aedeagus sehr ähnlich wie bei *ficorum*.

Fundort: Formosa, Kotosho, IX. 1938, leg. Dr. R. Takahashi (Typenmaterial). — Celebes, Makassar, 27. IV. 1913, in Blattfaltung von *Ficus retusa* (leg. Docters van Leeuwen), zusammen mit *Mesothrips constrictus* (Ka.) (ex coll. Karny).

Die strukturellen Unterschiede zwischen dieser Form und *ficorum* sind gering, ich habe sie jedoch vorderhand als Species behandelt, da die etwa 10 vorhandenen Exemplare in den strukturellen Merkmalen und der charakteristischen Beinfärbung völlig übereinstimmen. Die ausgedehnte Hellfärbung des Apikalteils der Mittel- und Hintertibien läßt diese Form von allen leicht unterscheiden, mit Ausnahme des *luzonensis* und *malabaricus*; die letztgenannte Art ist aber noch kleiner, hat viel kürzeren Tubus (303—311 µ), nur an der äußersten Basis getrübte Mittel- und Hintertibien und viel längere, helle innere Hintereckenborsten des Prothorax (87 µ); das letztere Merkmal gilt auch für *luzonensis*, der überdies lange Postocularborsten und etwas getrübte Flügel besitzt.

Gynaikothrips edentatus spec. nov.

♂: Färbung etwa wie bei *ficorum*, indem die Fühlerglieder schattiert sind (beim ♂ sogar das 4. und 5. an der Keule schwach getrübt), und die Mittel- und Hintertibien nur am äußersten Ende hellgelb sind. Flügel fast klar oder in der Endhälfte am Hinterrand etwas grau schattiert.

Kopf wie gewöhnlich; Wangendörnchen sehr schwach, Postocularborsten mäßig lang, vielleicht 55 µ, das innere Paar etwa 40 µ. Am Pronotum sind alle Vorderrandborsten klein, ebenso

sind die inneren Hintereckenborsten nicht größer als Microsetae, während die äußeren lang, hell sind, etwa 118—130 μ messen und stumpfes oder geknöpftes Ende haben. Die Skulptur des Metascutum wie bei *ficorum*, auch der Tubus von derselben Gestalt, der Aedeagus sehr ähnlich dem des *ficorum*. Trotz all dieser Übereinstimmung mit *ficorum* ist auffallend, daß bei den vier vorhandenen Exemplaren die schlanken Vorderbeine in beiden Geschlechtern sicher k e i n Tarsenzähnchen besitzen, während sonst diese Form ganz und gar in die *uzeli-ficorum*-Gruppe gehört, deren eines wichtiges Merkmal eben das Tarsenzähnchen ist. Die Klaue ist bei *edentatus* wie auch sonst deutlich. Schaltwimpernzahl 14—15.

Maße (♂ Holotype) in μ: Kopf 294—303 (total 320) lang, 190—200 breit; lateraler Augendurchmesser 106; Pronotum 158—162 lang, ohne Coxen 330, samt diesen 363 breit; Fühlergliederlängen(-breiten) vom 3. Gliede an: 91—95 (27), 87—91 (37), 91 (33—34), 83—85 (28), 65—67 (24), 43 (16) (die Breiten lateral); Pterothorax 380 lang, 415—433 breit. Tubus 320—337 lang, am Grunde 89—91, am Ende 47—49 breit; B. 1 des IX. Segmentes etwa 233, B. 3 etwa 280 lang; die längsten Analborsten messen 256—276.

♀: Bei einem der beiden vorhandenen ♀ zähle ich 19 Schaltwimpern; auch beim ♀ sind die Fühlerendglieder deutlich getrübt, mit ganz schwacher, kaum merklicher Trübung auch an der Keule des 4. und 5. Gliedes; die Mittel- und Hintertibien sind nur am äußersten Ende licht, Flügel kaum getrübt, nur undeutlich am Hinterrande der Endhälfte. Das Tarsenzähnchen fehlt auch hier.

Maße des ♀ in μ: Kopf 329 (total 356) lang, etwa 225 breit, Postocularborsten etwa 52—55 lang; Fühlergliederlängen(-breiten) vom 3. Gliede an: 106 (34), 99—102 (39), 97—99 (37), 89—91 (33), 63—65 (24), 49 (16). Pronotum 190 lang, ohne Coxen 380 breit; Hintereckenborsten 158 lang; Pterothorax 467 lang, 502 breit; Flügelbasalborsten, B. 2: 91, B. 3: 122. Borsten 1 des IX. Segments 79—83, B. 2: 87—91 lang; Tubus 440 (oder 415) lang, am Grunde 102, am Ende 55 breit. Hintertibien 380 lang.

Fundort: Sumatra, Medan, VI. 1925, *Ficus*-Blattgalle (Mangrove), leg. L. F u l m e k.

Diese Art ist in der Kopf- und Fühlerform dem *G. ficorum* viel mehr genähert als der folgenden Art (welch letztere mehr dem *imitans* ähnelt); der Mangel des Tarsenzähnchens in beiden

Geschlechtern unterscheidet sie sicher von *ficorum* sowohl wie von *uzeli*, und auch anderen.

Gynaikothrips simulator spec. nov.

♀: Schwarzbraun bis schwarz, Vordertibien braungelb, an der Basis außen, zuweilen auch innen, leicht getrübt, Mittel- und Hintertibien dunkel, nur an der äußersten Spitze plötzlich hellgelb; Borsten am Vorderkörper ziemlich licht, am Abdomen sind die Dorsalborsten zum Teil getrübt, dunkel sind die des IX. Segments und des Tubus. Flügel fast hyalin, der schmale Hinterrand derselben ganz leicht getrübt, 1. und 2. Fühlerglied dunkel, das 2. am Ende aufgehellt, die folgenden Glieder hellgelb, das Ende des 6., das 7. in der Endhälfte und das ganze 8. sehr leicht getrübt oder fast ganz gelb. Die Färbung ist demnach sehr ähnlich der des *G. uzeli*.

Kopf 277 (total 303) μ lang, an den Augen 200, an den Wangen 217 μ breit, Wangen ganz leicht gewölbt, an den Seiten mit einigen feinen Börstchen; lateraler Augendurchmesser 100—102, Wangenlänge hinter den Augen 197 μ; Scheitel mit sehr dichten Querrunzeln, Ocellenhöcker genetzt; die hinteren Ocellen vor der Mitte der Netzaugen, der 1. Ocellus die Ebene des Augenvorderrandes nicht überragend. Mundkegel die Mitte des Prosternums kaum erreichend, sehr breit abgerundet. Postocularborsten sehr klein, die Größe einer Microseta nicht überragend. Fühler 520 μ lang; Gliederlängen(-breiten): 39 (45), 59 (37), 87—91 (37), 79 (43), 79 (41), 75 (36), 57 (26), 36—39 (14); die Fühler sind verhältnismäßig gedrungen, das 3. Glied innen und außen ganz geradseitig lang-konisch; Borsten an den Gliedern kurz, Sinneskegel mäßig lang, am 3. Glied 1, am 4. Glied $1 + 2^{+1}$, am 5. und 6. $1 + 1^{+1}$, am 7. 1d. — 8. Glied an der Basis viel schmäler als das 7. am Ende, aber nicht geschnürt; Sinneskegel am 4. und 5. Glied höchstens 30 μ lang, Pronotum normal, mit anastomosierenden Querlinien, Vorderrandborsten klein, die Eckenborsten höchstens 20 μ lang, auch die innere Hintereckenborste ist eine Microseta, die 16 μ nicht überragt, die äußere lang, 110—126 μ, hell gelblich, gebogen, am Ende abgerundet. Vorderschenkel nicht verdickt, außen mit einigen feinen Börstchen, Vordertarsen mit sehr deutlichem, gebogenem Zähnchen, das in oder hinter der Tarsenmitte entspringt. Pterothorax fast quadratisch, Flügel in der Form wie bei *uzeli*, Basalborsten hell, am Ende abgerundet,

Schaltwimpernzahl 13—20. Mittel- und Hinterschenkel außen mit kurzen, dunklen Börstchen. Mesoscutum sehr dicht querrissig, alle Borsten sehr klein; Metascutum längsrissig (ganz vorn und ganz hinten etwas netzig), mit 2 kleinen Microsetae. Mittelplatte des I. Tergites des Abdomens regelmäßig stumpfdreieckig, deutlich genetzt. Abdomen lang, Tubus viel länger als der Kopf, in der Form wie bei *uzeli*, Borsten am IX. Segment, lang, spitzig, aber kürzer als der Tubus, Analborsten gut entwickelt, die obersten wie die seitlichen etwa 275—303 μ lang.

Weitere Maße des ♀ (Holotype): Pronotum 190 μ lang, ungepreßt 355 μ, ebenso mit Coxen 390 μ breit. Pterothorax 440 μ lang wie breit; Flügel 1.142 mm lang, etwa in der Mitte 95 μ breit. Borsten am IX. Segment 335—339 μ lang; Tubuslänge 390, Breite an der Basis 91, am Ende 51 μ.

♂ noch unbekannt.

Fundort: Sumatra, Medan, III. 1923, in Blattklappen-Gallen, an *Ficus*-Strauch, am Fuße einer Kokospalme, zusammen mit *Smerinthothrips retusae* (PR.), leg. L. Fulmek.

Diese Art ist charakteristisch durch die verhältnismäßig kurzen Fühler, die Färbung der Beine und besonders das deutliche, hakenförmig gekrümmte Tarsenzähnchen, ferner die rudimentären Postocularborsten, Vorderrand- und inneren Hintereckenborsten des Pronotum.

Tabelle der bisher bekannten Arten der Gattung Gynaikothrips Zimm., Bagn.

1 (6) Flügel der ganzen Länge nach stark getrübt, von normaler Breite. 2 Paar lange Postocularborsten.

2 (3) Kopf hinter den Augen sehr stark geschnürt, die Augen kugelig vortretend. Schenkel ohne auffallende Behaarung. *hopkinsi* Bagn.

3 (2) Kopf hinter den Augen nicht oder wenig geschnürt.

4 (5) Schenkel, besonders die vorderen, außen mit längerer, mehr weniger dichter Behaarung. 3 Paar Hintereckenborsten des Prothorax. *hystrix* Bagn.

5 (4) Schenkel mit kurzer Behaarung. 2 Paar Hintereckenborsten, die inneren kurz. Fühler und Kopf viel kürzer, Vordertarsen ohne Zahn. *imitans* Karny

6 (1) Flügel ganz oder wenigstens im proximalen Drittel hell.

7 (8) Flügel sehr breit (über den Schaltwimpern etwa 217 μ), zum Ende erweitert, völlig hyalin. Beine ganz dunkel, auch die Vorderschienen so. Wangen deutlich bestachelt. *hirsutus* Karny (= *ficus* [Faure])

8 (7) Flügel normal (wie bei *uzeli* oder *ficorum*). Wenigstens die Tarsen hellgelb oder bräunlichgelb, Vordertibien niemals ganz dunkel.

9 (16) Beide Hintereckenborsten des Pronotum lang, ihre Poren groß; Vordereckenborsten verhältnismäßig gut entwickelt, nur beim ♂ zuweilen kurz.

10 (11) Mittel- und Hintertibien zum größten Teil gelb, also nicht mehr als das basale Drittel getrübt. Kleinere Art, Tubuslänge 303—310 μ. *malabaricus* Ram.

11 (10) Mittel- und Hintertibien nur am Ende mehr oder weniger schmal gelb.

12 (13) Große Art mit wenigstens in der Endhälfte stark getrübten Flügeln. Postocularen sehr lang. Auch das 4. und 5. Fühlerglied an der Keule deutlich getrübt. Zahn der Vordertarsen gekrümmt. *victor* sp. n.

13 (12) Weniger mächtig, Flügel hell oder wenig getrübt. Tarsenzahn kaum gekrümmt. Nur die Endglieder der Fühler schwach getrübt.

14 (15) Postocularborsten kürzer, viel kürzer als ein Auge. Mittel- und Hintertibien nur an der äußersten Spitze schmal gelb. Flügel ganz oder fast ganz hyalin. *uzeli* Zimm.

15 (14) Postocularborsten lang, etwa so lang wie ein Auge. Mitteltibien im ganzen Enddrittel oder fast bis zur Mitte hellgelb, Hintertibien im Enddrittel (oder etwas weniger) hellgelb. Flügel wenigstens in der Endhälfte — mehr weniger — leicht getrübt. *luzonensis* sp. n.

16 (9) Die innere Hintereckenborste des Pronotum viel kleiner als die äußere, bisweilen nicht viel größer als die Microsetae der Scheibe, ihre Poren klein.

17 (22) Fühlerendglieder deutlich etwas getrübt. Mitteltibien am Ende schmal gelb.

18 (19) Vordertarsenzähnchen fehlt vollkommen. *edentatus* sp. n.

19 (18) Vordertarsenzähnchen vorhanden.

20 (21) Tarsenzähnchen deutlich hakenförmig gekrümmt. Vorderbeine etwas verdickt. Fühler kürzer.
simulator sp. n

21 (20) Tarsenzähnchen nicht oder wenig gekrümmt, schräg nach vorn gerichtet (wie bei *uzeli*). Fühler gestreckter. Schaltwimpern 14—21. *ficorum* March.

22 (17) Fühlerendglieder meist wie bei *uzeli*. Mitteltibien breit gelb, fast oder ganz bis zur Mitte hinauf. Schaltwimpern 8—15. *insulsus* sp. n.

Zur Lepidopterenfauna Cyperns.

Von Prof. Dr. **H. Rebel**, Wien.

(Mit 1 Kartenskizze im Text und Tafel XV.)

Vorwort.

Als ergänzende Vorarbeit zur Lepidopterenfauna Kretas veröffentlichte ich im Jahre 1916 einen Faunenentwurf der Insel Cypern. Dies gab den Anlaß, daß mir in der Folge reiche Ergänzungslisten für diese Insularfauna zugingen und das Naturhistorische Museum in Wien auch wiederholt einschlägige Materialsendungen erhielt, sodaß die Artenzahl der ursprünglichen Liste von nicht ganz 200 Arten sich allmählich auf fast 500 erhöhte. Namentlich Sir Philip P. Graves, der sich selbst auf Cypern längere Zeit aufgehalten hatte, nahm das regste Interesse an der weiteren faunistischen Ausgestaltung der Insel und stellte mir umfangreiche Sammellisten über dortige Aufsammlungen zum Zwecke einer literarischen Verwertung zur Verfügung. Über seine Anregung machte auch G. A. Mavromoustakis aus Limassol wiederholt große Materialsendungen an das Naturhistorische Museum, die ich in Teilpublikationen erledigte.

Eine Zusammenfassung der literarischen und sachlichen Ergänzungen erschien dringend geboten, so daß ich die Neuherausgabe einer Lepidopterenfauna Cyperns ins Auge fassen konnte. Noch blieben aber zweifelhafte Lücken im Faunenbilde bestehen. Ich stellte daher an Mr. W. H. T. Tams, am Britischen Museum, das Ersuchen, die reichen dortigen Material-